

FC Gütersloh



Auch für die Drecksarbeit ist sich Lars Schröder nicht zu schade.

Hintergrund

Zu seinen Jugendstationen zählt Lars Schröder außer dem SV Lippstadt auch die U 19 von Borussia Dortmund, von der er im Sommer 2006 erstmals zum FC Gütersloh wechselte. Seitdem hat der heute 26-jährige Stürmer, der auch auf dem Flügel sein Tempo wirkungsvoll ausspielt, seine fußballerische Heimat in Ostwestfalen gefunden.

Anfangs „pendelte“ Schröder mehrfach zwischen dem FCG und der zweiten Mannschaft von Arminia Bielefeld hin und her, ehe er von 2010 bis 2013 für den Regionalligisten SC Verl seine Fußballschuhe schnürte. Es folgte für eininhalb Jahre ein Gastspiel beim SV Rödinghausen, bevor er in der Winterpause der Saison 2014/15 ins Heidewaldstadion zum FC Gütersloh zurückkehrte. In seiner Laufbahn haben zahlreiche Verletzungen Lars Schröder immer wieder zurückgeworfen. Mit ein Grund dafür, dass er es in dieser Spielzeit erst auf acht Einsätze und zwei Tore für die Mannschaft von Heiko Bonan gebracht hat.

Stürmer Schröder macht als Torwart eine gute Figur

Von unserem Redaktionsmitglied DIRK EBELING

Gütersloh (gl). Er geht auch mal dahin, wo es weh tut. Lars Schröder, zu Jahresbeginn vom SV Rödinghausen zum FC Gütersloh zurückgekehrt, um für die Dalkestädter Tore in der Fußball-Oberliga zu schießen, scheut keinen Zweikampf. Eine Eigenschaft, die dem 26-Jährigen an einem Samstag im November sicherlich zugutekam. Denn an jenem Nachmittag sorgte Schröder nicht als Torjäger des FC Gütersloh für Aufsehen, sondern als Torwart.

mein 2015

Es waren gerade einmal drei Minuten beim ASC Aplerbeck gespielt, als sich Torwart Christopher Rump nach einem Foul mit der Roten Karte verabschiedete. Beim Gastspiel im Waldstadion am 7. November stand Trainer Heiko Bonan wieder einmal kein zweiter Torwart zur Verfügung. Lars Schröder fackelte nicht lange. „Ich habe in meiner Jugend schon mal im Tor gestanden. Auch beim Training gehe ich manchmal zwischen die Pfosten“, schnappte er sich die dicken Handschuhe.

Seine erste Aktion ging prompt schief – der Elfmeter landete zum 0:1 im Netz. Kurz darauf musste der Aushilfs-Torwart den Ball er-

neut aus dem Netz holen. Unterzahl, 0:2 – es konnte besser stehen um den FCG. Doch Schröder wurde zum Sinnbild für den Umbruch. Er spornte seine Vorderleute immer wieder an. Letztlich gingen Schröder und Co. trotz einer weiteren Hinausstellung als 3:2-Sieger vom Platz.

Um mehr Spielpraxis zu bekommen, als dies in Rödinghausen möglich war, wechselte Schröder im Januar zum FCG. „Der Trainer hat mit der Zeit gelernt, mir zu vertrauen.“ Doch es lief viel schief, sowohl beim Verein als auch bei Schröder, der immer wieder von Verletzungen zurückgeworfen wurde: „Ich bin nicht für den Fußball gemacht, nur habe ich es zu spät bemerkt.“ Die Wende kam mit dem Aplerbeck-Spiel: „Seitdem läuft es. Jeder hat begriffen, dass es in der Oberliga vor allem wichtig ist, zu kämpfen.“

Natürlich blieben die finanziellen Probleme des FCG den Spielern nicht verborgen. „Mit uns wird wenig darüber gesprochen, da fühlt man sich manchmal schon etwas verloren“, hätte sich der 26-Jährige einen intensiveren Austausch mit der Vereinsführung gewünscht. Immerhin: Die Moral in der Mannschaft stimmt. Mit vier Siegen aus den letzten fünf Spielen kämpfte sich die Bonan-Elf auf Tabellenplatz zwölf vor. Entsprechend zuverlässig blickt Lars Schröder auf das neue Jahr. „Es gibt kein Team in der Oberliga, das viel besser ist als der FC Gütersloh.“



Schreckt auf dem Fußballplatz vor nichts zurück: Auch als Torwart bewies FC Güterslohs Stürmer Lars Schröder (l.), hier mit Teamkollege Matthias Wieckowicz, schon sein Talent.

22. Sparkassen-Cup

„Wenn Rietberg ein Tor macht, dann brennt die Halle“

Rietberg (hoh). Im Vorfeld der 22. Auflage des Sparkassen-Cups von Viktoria Rietberg war der Deutsche Fußball-Bund zum Handeln gezwungen. Denn für das Turnierheft war eigentlich ein Grußwort von Wolfgang Niersbach eingeplant. Eigentlich.

„Das habe ich sogar schon auf die entsprechende Seite gestellt. Doch dann habe ich noch am gleichen Tag aus dem Fernsehen erfahren, dass er als DFB-Präsident

zurückgetreten ist“, berichtet Organisator Helmut Hanhardt – und kann sich ein Lachen nicht verkneifen. Nach einer E-Mail aus Rietberg reagierte die DFB-Zentrale in Frankfurt innerhalb weniger Stunden, nun grüßt Sportdirektor Hansi Flick auf der sechsten Seite. Unter anderem mit den Worten: „Die Gäste aus ganz Deutschland verleihen dem abermals zahlreich besuchten Turnier den Charakter eines Ju-

gendtreffs der Extraklasse.“ Und damit übertreibt Flick nicht.

Denn den Machern der Viktoria ist es wieder einmal gelungen, für das U 11- und U 9-Turnier am kommenden Samstag und Sonntag, 2. und 3. Januar, zahlreiche prominente Vereine in die Sporthalle des Schulzentrums zu locken. Die Liste reicht von den beiden Borussia aus Dortmund und Mönchengladbach über den FC Schalke 04 und Bayer Leve-

kusen bis hin zu Arminia Bielefeld oder dem SC Paderborn. Und inmitten dieser klangvollen Namen tummeln sich bei beiden Turnieren, die jeweils um 12 Uhr beginnen, die Hausherrn des TuS Viktoria. „Die Jungs wissen natürlich, dass sie gegen diese Gegner im Normalfall nichts holen“, sagt Organisator Hanhardt. Und so müssen die wohl seltenen Erfolgserlebnisse auch anständig zelebriert werden. „Wenn Riet-

berg ein Tor macht, dann brennt die Halle“, betont Hanhardt.

Erstmals in Rietberg startet RB Leipzig – die U 11 des Zweitligisten reist bereits an Neujahr nach Ostwestfalen, um am Samstag ausgeruht am Ball zu sein. Die Spieler übernachten bei Gasteltern. Helmut Hanhardt erklärt: „Leipzig hat bereits im letzten Jahr angefragt. Unser Turnier hat sich herumgesprochen.“ Sogar bis zum Ex-Präsidenten des DFB.

Kurse

70 Angebote des Kreissportbunds

Gütersloh (gl). Unter dem Titel „Lernfeld Sport“ hat der Kreissportbund Gütersloh sein neues Aus- und Fortbildungsprogramm veröffentlicht. Für 2016 hält der Kreissportbund 70 Schulungsangebote für Personen bereit, die entweder als Übungsleiter Sportgruppen betreuen, das in Zukunft durchführen möchten oder als Funktionäre tätig sind. Die Angebote orientieren sich an aktuellen Herausforderungen des Sports und werden stetig weiterentwickelt. Das Programm umfasst aktuelle Trends im Gesundheitssport sowie eine Vielzahl an Fortbildungen im Bereich des Kindersports. Als Beispiel wird eine Schulung zur bewegten Sprachförderung mit dem Titel „Benno Buchstabe“ aufgeführt. Zudem gibt es Angebote zum Thema „Sport für Menschen mit Demenz“. Für Funktionäre wird eine Ausbildung zum Schatzmeister oder der Erwerb der Vereinsmanager-C Lizenz angeboten. Anmeldungen sind noch möglich. Das Programmheft gibt es im Internet oder kann unter ☎ 05241/851441 angefordert werden.

www.ksb-gt.de

Stadtmeisterschaft



Unhöfliche Hausherrn: Die Mannschaft von Viktoria Rietberg hat am Montagabend den Titel bei der Stadtmeisterschaft im Rahmen der eigenen Hallenfußball-Turniere geholt. Im spannenden Finale gelang ein knapper 1:0-Erfolg gegen RW Mastholte. Bild: Hemkentokrax

Packendes Finale zwischen zwei Teams auf Augenhöhe

Rietberg (jph). Ganz im Zeichen der Fußball-Festtage rund um den 22. Sparkassen-Cup in Rietberg hat am Montagabend die Stadtmeisterschaft der Senioren in der Dreifachturnhalle Rietbergs stattgefunden. Das Kräfte-messen der ersten Mannschaften der Clubs aus Rietberg, Bokel, Druffel, Mastholte, Neuenkirchen und Westerwiehe war der Höhepunkt des zweiten Turniertags.

Im Modus „Jeder gegen Jeden“ ermittelten die sechs Mannschaften ihren Sieger. Das Turnier blieb dank der starken Besetzung bis zum Ende spannend. Sowohl Landesligist RW Mastholte als auch Bezirksligist TuS Viktoria Rietberg gewannen sämtliche vorherigen Spiele und gingen somit punktgleich in das entschei-

dende direkte Aufeinandertreffen. Zuvor kam es in der Partie zwischen Westfalia Neuenkirchen und der SG Druffel zu einem Zwischenfall: Nach Ablauf der zehnmütigen Spielzeit entwickelte sich in Folge einer Auseinandersetzung zweier Spieler eine handfeste Rauferei mit Beteiligung beider Teams. Dank des schnellen und beherzten Eingreifens der Betreuer und Unparteiischen konnte die Situation aber zügig beruhigt werden. Die beiden Unruhestifter wurden entsprechend der Regularien vom weiteren Turniervorlauf ausgeschlossen. Nachdem sich sowohl die Beteiligten als auch die Zuschauer beruhigt hatten, konnte der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden.

Der Spannung und Vorfreude auf das finale Aufeinandertreffen zwischen Viktoria Rietberg und RW Mastholte tat das zwischenzeitliche Intermezzo keinen Abbruch. Im Gegenteil, die Partie hielt, was sie versprach. Beide Mannschaften begegneten sich auf Augenhöhe, so dass letztlich ein Tor das Spiel entschied. Nach schöner Kombination war es schließlich Paul Suchy, der Viktoria Rietberg mit seinem Treffer den Turniersieg bescherte. Aus den Händen des zweiten stellvertretenden Bürgermeisters Werner Bohnenkamp, begleitet von Meinolf Hillemeier, dem neuen Stadtsportverbandsvorsitzenden, nahm das Team von Viktoria Rietberg den Wanderpokal in Empfang.

Handball

Von wegen Wunden lecken, der Kreispokal steht an

Kreis Gütersloh (hcr). Das Handball-Jahr 2016 beginnt am Wochenende, 2. und 3. Januar, mit der Austragung des Kreispokals. Seit einigen Jahren wird der wenig prestigeträchtige Titel in einem kompakten Turnier ausgespielt. Eine Woche vor dem Rückrundenbeginn dient der Wettbewerb vor allem dazu, wieder in den Rhythmus zu kommen.

Am Samstag treten jeweils vier Mannschaften in vier Gruppen gegeneinander an. Die Sieger erreichen das Halbfinale, das am Sonntag in der Vermolder Sparkassenarena ausgetragen wird. Der einzige Oberligist SF

Loxten gilt normalerweise als Favorit. Allerdings schleppten sich die „Frösche“ vor Weihnachten gebeutelt durch die letzten Wochen und wollten in der Pause eigentlich ihre Wunden lecken. Außerdem hatten die Loxtener in der Vergangenheit keine großen Ambitionen, wenn es um den Kreispokal ging. Das interessanteste Duell findet in Harsewinkel statt. In der Gruppe misst sich die TSG mit der HSG Gütersloh. Die Verbandsligisten dürften den Gruppensieg wohl unter sich ausmachen. Vermold und Greffen sind die klassentiefen Gegner. „Wir werden wohl eine Mischung

aus erster Mannschaft und A-Jugend ins Rennen schicken“, sagt Manuel Mühlbrandt, Trainer der TSG Harsewinkel.

Derweil gilt der Landesligist TV Isselhorst gegen Spexard, Hesselteich und die Hausherrn vom Wiedenbrücker TV als klarer Favorit in der Parallelgruppe. Schließlich kämpfen aus heimischer Sicht der TV Verl und die HSG Rietberg-Mastholte mit dem TuS Brockhagen und Bockhorst/Dissen um ein Halbfinal-Ticket. Rietbergs Trainer Ralph Eckel kündigte an, dass ihm nicht der komplette Kader zur Verfügung steht. „Wir füllen mit Spielern

aus der zweiten Mannschaft auf“, erklärte Eckel. Aufgrund der Feiertage und Ferien befinden sich viele Handballer derzeit noch im Urlaub. Nach den Halbfinals und der Partie um den dritten Platz wird das Finale am Sonntag gegen 18 Uhr angepfeiffen.

Die Spiele am Samstag werden in der Sparkassen-Arena in Vermold, der Sporthalle der Grundschule in Steinhagen-Brockhagen, der Halle des Einstein-Gymnasiums in Rheda-Wiedenbrück sowie in Harsewinkel ausgetragen. Der Finaltag startet am Sonntag um 13.30 Uhr in Vermold.



Motiviert trotz Personalsorgen: Ralph Eckel, Trainer der HSG Rietberg-Mastholte, will im Pokal Einsatz sehen. Bild: man

Fußball

Jahr startet mit Hohenfelder-Cup

Rheda-Wiedenbrück (gl). In mittlerweile bereits guter Tradition startet das Fußballjahr im Kreis Gütersloh mit dem Hallenturnier des SC Wiedenbrück in der Sporthalle der Kreisberufsschule am Sandberg. In der 22. Auflage treffen am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Januar, jeweils ab 13 Uhr 16 Teams in vier Gruppen aufeinander und spielen zum zweiten Mal nach der Umbenennung um den Hohenfelder-Cup. Dabei winken dem Teilnehmerfeld, in dem sich außer dem Titelverteidiger FC Gütersloh, den Hausherrn vom SC Wiedenbrück unter anderem Victoria Clarholz und der SV Spexard tummeln, 1825 Euro Preisgeld und vor allem Prestige. Wie immer dürfen sich die Zuschauer zudem auf eine Tombola mit mehr als 1000 Gewinnen freuen.